



**“Unglaublich aber wahr: Straßenzulassung und MOT (entspricht unserem Pickerl) machen den Straßenbetrieb völlig legal...”**

Vollgas (Gas gegeben und gesteuert wird ganz normal mit Gaspedal und Lenkrad, nur die Bremse funktioniert im Wasser nicht!) 1 Tonne Schubkraft und bringt das Fahrzeug rasch in Gleitfahrt. In diesem Zustand liegt die Höchstgeschwindigkeit bei über 30 Meilen (50 km/h). Verständlich das die Rumpfform - Auftrieb und wenige Widerstand im Wasser, aber auch bei Tempo 160 Bodenhaftung am Land - viel Gehirnschmalz erforderte und durch einige weitere Patente geschützt ist.

Und wer sind die Kunden dieses beeindruckenden Fahrzeuges? Eine bunte Mischung von Yachtbesitzern (als Beiboot), Inselbewohnern (als Fähren- oder Brückenersatz) oder Wassersportenthusiasten (Wasserskifahren ist kein Problem) - eines sollten sie alle jedenfalls gemeinsam haben, die Möglichkeit und auch die Bereitschaft 75.000 Pfund für den Aquada locker zu machen.

### Wir erheben uns (fast) in die Lüfte

Oliver Way ist ein netter, junger Mann, dem man nichts Schlimmes zutrauen würde - Oliver Way baut Automobile. Nein, er steht nicht bei Ford oder Vauxhall am Fließband und er, ebenfalls nein, baut auch nicht zu Hause eines der in England nach wie vor beliebten Bausatzautos zusammen. Oliver Way baut richtige Autos, genauer richtige Rennwagen, noch genauer richtige Rennwagen mit echten Flugmotoren!

Zugegeben, er ist familiär vorbelastet, immerhin nennt sein Vater einen Austin Seven Racer und einen Bentley 3 Liter sein Eigen und einer seiner Brüder arbeitet bei Cosworth, aber außergewöhnlich ist das Vorhaben trotzdem.

Im fernen Australien wurden drei halbwegs komplette Chassis der Jahrgänge 1910 bis 1920 aufgetrieben, aus den USA kamen Flugzeugmotore der gleichen Epoche und in Argentinien gibt es eine Firma, die Getriebe für kettenbetriebene Ungetüme anfertigt.

Mit diesem Zutaten und rund einem Jahr Arbeit ist er auch schon fertig - der Rennwagen, der direkt aus Brooklands zu kommen scheint. Das erste fertiggestellte Exemplar hat Chassis und Antrieb von einem Austin aus dem Jahre 1911, den einst wohl eine elegante Limousinenkarosserie geziert hat. Mit geringen Modifikationen wurde ein 10 Liter Vierzylinder-Flugzeugmotor von Hall-Scott eingepasst, der bei gemächlichen 1.800 U/min rund 100 PS und ein völlig irreales Drehmoment liefert.

Bekleidet ist der Renner mit einer zweiseitigen Karosserie aus Aluminium und Stoff, ganz im Stile der 20er Jahre. Und das Schönste ist: Das Fahrzeug sieht auch aus, wie ein gepflegter, aber regelmäßig verwendeter Wagen dieses Alters. Statt Hochglanz, Chrom und neuem Lack punktet das gute Stück mit gediegener Patina, die notfalls durch vorsichtige Verwen-

dung des Sandstrahlgebläses erreicht wurde.

Ja, und fahren tut er auch! Und weil wir in England sind, tut es das nicht nur auf der Rennstrecke, sondern sogar auf den öffentlichen Strassen! Unglaublich aber wahr: Straßenzulassung und MOT (entspricht unserem Pickerl) machen den Straßenbetrieb völlig legal und ermöglichen es dem glücklichen Erbauer, auf eigener Achse zu den einschlägigen Events anzureisen.

Wir hatten Gelegenheit zu einer kleinen Probefahrt - beeindruckend, aber problemlos. Auch Oliver Way kann die Höchstgeschwindigkeit nicht angeben, er hat den Wagen noch nie ausgefahren - nur soviel sei verraten: Auch im modernen Straßenverkehr ist man damit kein Hindernis. Euer Interesse ist geweckt? Diesen ersten Wagen hat Mr. Way für sich selbst gebaut, ein zweiter, der gerade entsteht, ist bereits fix vergeben, aber dann gibt's noch ein drittes Chassis... Der allfällige Preis hängt sicherlich vom Verhandlungsgeschick und von der gewählten Ausstattung ab („Ein Hispano Suiza Motor ist natürlich teurer, aber hat dafür auch 150 PS.“) bewegt sich jedenfalls in der Preislage des Aquada, nach oben hin offen ...

**Kontakadressen:**  
Narrow Boats: z.B. [www.alvechurch.com](http://www.alvechurch.com)  
Aquada: [www.aquada.co.uk](http://www.aquada.co.uk)  
Oliver Way: [Aero@oliverway.co.uk](mailto:Aero@oliverway.co.uk)

